

Pressemitteilung SÜDWESTMETALL

Südwestmetall sponsort auch dieses Jahr wieder die Bildungsmesse Binea und ist mit Infotruck vor Ort

Dr. Vetter: „Mit Ausbildung oder Studium im MINT-Bereich hat man gute Verdienstmöglichkeiten“

Die Nachfrage nach Arbeitskräften im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Denn MINT-Qualifikationen spielen bei vielen Wachstumsbereichen eine große Rolle. Ich nenne hier nur die Themenfelder künstliche Intelligenz, Elektromobilität, automatisiertes Fahren und Digitalisierung. Wer also eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich macht, hat auf jeden Fall gute Perspektiven – nicht zuletzt auch bei den Verdienstmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen.

Für die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft sind MINT-Arbeitskräfte ein wichtiger Faktor. Das gilt vor allem für die Metall- und Elektro-Industrie (M+E), die im Branchenvergleich viel Geld in neue Produkte und Prozesse investiert. Die M+E-Unternehmen sind mit Forschungsinvestitionen von rund 100 Milliarden Euro für rund 63 Prozent aller volkswirtschaftlichen Innovationsaufwendungen in Deutschland verantwortlich.

Um das Interesse an MINT zu erhöhen, engagiert sich der Arbeitgeberverband Südwestmetall an Schulen und Vorschulen mit Projekten für mehr Spaß am Forschen und Entwickeln. Zudem entwickelt Südwestmetall Konzepte, um Schülerinnen und Schüler sowie Studierende über die Karrierechancen in der M+E-Industrie zu informieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei immer auf der Förderung von Mädchen und jungen Frauen. Dazu tragen unter anderem unsere Initiative familyNET zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Mentorenmodelle für Schülerinnen bzw. Studierende in den ersten Semestern bei.

Südwestmetall ist auch Kooperationspartner der Initiative COACHING4FUTURE der Baden-Württemberg Stiftung. Das Programm informiert Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlphase über die Zukunftschancen und beruflichen Möglichkeiten im MINT-Bereich und will sie nachhaltig für eine Ausbildung oder ein Studium in diesem Bereich motivieren.

Coaching-Teams, bestehend aus je zwei MINT-Jungakademikern, besuchen weiterführende Schulen in Baden-Württemberg ab Klasse 8 und zeigen mit multimedialen Präsentationen sowie innovativen und zukunftsweisenden Exponaten Anwendungsfelder und Berufsperspektiven naturwissenschaftlich-technischer Ausbildungsberufe und Studiengänge auf. Das Netzwerkportal www.coaching4future.de bietet weiterführende Informationen über die in Baden-Württemberg angebotenen Studienfächer und Ausbildungsberufe und praxisnahe Orientierungshilfen von Hochschulen und Unternehmen.

COACHING4FUTURE ist nur das jüngste Projekt, in dem sich Südwestmetall engagiert. Denn schon seit über 30 Jahren informieren die Metallarbeitgeber Schüler, Lehrkräfte und Eltern mit mobilen Berufsinformationen. So touren zehn doppelstöckige M+E-InfoTrucks täglich durch Deutschland, zwei davon sind fest in Baden-Württemberg stationiert. Insgesamt rund 1,7 Millionen Besucher haben bisher das Angebot in Anspruch genommen. 115.000 Einsatzstunden und 800.000 Kilometer zählt die baden-württembergische Uhr. Und weil Schulen die häufigsten Einsatzorte sind, ist die Zahl auch hier beachtlich: In den letzten 30 Jahren wurden 12.000 Termine wahrgenommen.

Dank modernster Medien und Technik tauchen die Jugendlichen beim Besuch des InfoTrucks in die Arbeitswelt der Zukunft ein. Multimedia-Anwendungen und Experimentierstationen auf zwei Etagen mit etwa 80 m² Präsentationsfläche machen den Besuch zu einem spannenden Erlebnis. Hier lernen die Jugendlichen an M+E-typischen Arbeitsplätzen technische Zusammenhänge kennen.

Damit ermöglichen die InfoTrucks den Schülern in der Vorbereitung der Berufswahl, die Metall- und Elektroindustrie während des Unterrichts kennenzulernen. Mit mehr als 5.000 Betrieben in Baden-Württemberg bietet die Branche ein breites Aufgabenspektrum. Und mit einer Ausbildung in der M+E-Industrie ist man immer auf der Höhe der Zeit. So sind die Metall- und Elektroberufe gerade erst wieder an die neuesten Trends angepasst worden.

Die Ausbildungsordnungen der M+E-Berufe enthalten nun drei wichtige Neuerungen: Zum einen wurde das Ausbildungsprogramm erweitert um die Themen „Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit“. Dadurch lernen Auszubildende, wie sie Unregelmäßigkeiten in IT-Systemen erkennen und beseitigen können. Und sie bekommen Inhalte zum Datenschutz und zur Sicherheit informationstechnischer Systeme vermittelt. Dabei kommen digitale Lernmedien z.B. Tablets, Apps oder Lernplattformen zum Einsatz.

Zweitens wurden die betrieblichen und schulischen Lerninhalte mit Blick auf die Digitalisierung aktualisiert. Dies betrifft die betriebliche und technische Kommunikation, das Planen und Organisieren der Arbeit und die Bewertung von Arbeitsergebnissen. Die Auszubildenden lernen so unter anderem die Zusammenarbeit im virtuellen Raum. Außerdem wurde die Ausbildung in den betrieblichen Einsatzfeldern auf die Anforderungen der „Industrie 4.0“ aktualisiert.

Drittens werden nun sieben neue Zusatzqualifikationen als Optionen für die Betriebe und ihre Auszubildenden angeboten. Dabei geht es zum Beispiel um digitale Vernetzung, Prozess- und Systemintegration, IT-Sicherheit oder um Additive Fertigungsverfahren, also den 3-D-Druck.